

Schlussfeier MEPA-Hauptkurs 2005
vom 27. Mai 2005 in Budapest
(Dr. Peter Huber, Schweiz)

Sehr geehrte Damen und Herren des MEPA-Vorstandes,
verehrte Gäste,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hauptkurses 2005!

MEPA! – Eine Abkürzung und vier Buchstaben, die für Mitteleuropäische Polizeiakademie stehen und die gleichzeitig bereits im Namen drei zentrale Komponenten dieser Ausbildungsinstitution aufzeigen: eine geografische, eine fachliche und eine bildungsspezifische. Vier Buchstaben, die seit etwas mehr als einem Dezennium die Polizeilandschaft von acht europäischen Ländern prägen, vier Buchstaben aber auch, die Ihnen, liebe Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer, noch vor drei Monaten zwar als Begriff und Institution nicht ganz unbekannt gewesen sein mögen, die aber für viele von Ihnen noch ein Buch mit sieben Siegeln gewesen sind. Am 28. Februar dieses Jahres, vor ziemlich genau 13 Wochen also, wurden die Siegel gebrochen und hat jede und jeder von Ihnen ein Buch geöffnet, in dem Sie auf der ersten Seite ein umfangreiches, vielschichtiges und noch unvertrautes, vielleicht auch kompliziertes, Inhaltsverzeichnis vorgefunden haben, in dem alle weiteren Seiten jedoch leer und unbeschrieben gewesen sind. Heute, drei Monate später, ist das Inhaltsverzeichnis – so hoffe ich wenigstens – für Sie verständlich geworden und haben Sie die leeren Seiten gefüllt, gefüllt mit

- geografischen Kenntnissen,
- kulturellen und gesellschaftlichen Fakten und Eindrücken,
- strukturellen Vorstellungen über bislang fremde Institutionen und Einrichtungen,
- fachspezifischem Wissen sowie
- persönlichen Erkenntnissen und Erfahrungen.

So sind 23 kleine Werke über eine zwar kurze, aber intensive und sicher bedeutungsvolle Zeitspanne Ihres Lebens und Ihres beruflichen Werdeganges entstanden, über denen der gleiche Titel steht und die gemeinsamer Zielsetzung und Leitlinie folgen, die aber in ihrer Darstellung, Verarbeitung und Bewertung von individuell Erlebtem geprägt und dadurch zwar vergleichbar, aber nicht gleich sind.

Jedes dieser virtuellen Bücher berichtet von einem identischen Zeitraum; infolge unterschiedlicher Erwartungshaltung *zu Beginn*, unterschiedlichen Erlebens und Empfindens *während* und unterschiedlicher Gesamtbeurteilung *am Schluss* dieses Hauptkurses unterscheiden sie sich jedoch in Umfang und Inhalt. Ihnen allen ist aber eines gemeinsam: sie widerspiegeln Gelerntes und Erfahrenes, reflektieren Theorie und Praxis, und als Vorwort zu jedem einzelnen von ihnen könnte ein Satz des deutschen Publizisten Alfred Oder stehen, der einmal gesagt hat:

Der härteste Teil ist immer die Praxis. Theorie ist das, was man nicht versteht, Praxis das, was man nicht erklären kann.

Anlässlich der feierlichen Kurseröffnung in Wien hat Sie der Landespolizeipräsident von Baden-Württemberg, Herr Erwin Hetger, mit einem symbolischen Startschuss auf die Fahrt ins Unbekannte geschickt und damit die Einladung verbunden, sie mögen offen sein für Neues, ohne Vorbehalte an die vielfältigen bevorstehenden Begegnungen und Begebenheiten herangehen und sich auf fachliche und persönliche Bereicherung freuen.

Heute beenden Sie diese Fahrt! Sie blicken zurück auf neun Stationen einer langen Reise. Diese Reise war nicht Erholungsofferte eines international tätigen Reiseunternehmens, sondern ein einzigartiges Angebot eines Bildungsinstitutes, unter Einbezug geschichtlicher, politischer, gesellschaftlicher und kultureller Aspekte Fachwissen aus dem breiten Aufgaben- und Themenfächer der MEPA vermittelt zu erhalten. Es handelte sich dabei um einen anspruchsvollen Parcours, nicht nur für Instrukto:ren, Referenten und Betreuer, sondern in erster Linie für Sie als Teilnehmende:

- Sie lebten drei Monate abseits Ihres gewohnten und vertrauten Arbeitsplatzes;
- sie erlebten eine dreimonatige Zäsur in Ihren familiären Beziehungen;
- sie haben sich während dreier Monate anstrengenden und nicht immer ganz risikolosen örtlichen Verschiebungen unterziehen müssen, und
- es wurden Ihnen während dreier Monate Konzentration, stete Lern- und Aufnahmebereitschaft sowie Disziplin abverlangt.

Lehrreiches und Schönes also neben Anspruchsvollem und Mühsamem! Sie haben auf diesem langen gemeinsamen Weg – jede und jeder auf individuelle Art – verschiedenste Schattierungen Ihrer Persönlichkeit,

Ihrer Gefühle und Ihrer Emotionen eingebracht. Sie haben damit das Gesicht Ihrer Klasse mitgeprägt und das Verhalten und die Dynamik Ihrer Gruppe mitbestimmt, gleich wie ein Solist sein musikalisches Können und Empfinden in ein Orchester einbringt und so mit seiner Virtuosität und Individualität, kurz mit seiner ihm eigenen Persönlichkeit, den Klang des Ganzen mitbestimmt. Und zwischen individuellem Ton und gemeinsamem Klang steht ein Dirigent, der wiederum mit seiner Persönlichkeit die Kraft der Harmonie zum Tragen bringt. Wie hat es doch der deutsche Dichter Johann Wolfgang Goethe so trefflich ausgedrückt:

*Der Mensch wirkt alles, was er vermag,
durch seine Persönlichkeit.*

Dabei mögen in diesem Kurs nicht nur Ihre fachlichen und menschlichen Stärken, sondern auch Ihre Schwächen zutage getreten sein, was insofern keineswegs negativ bewertet werden muss, als der amerikanische Erzähler William Faulkner einmal gesagt hat:

*Wer keine üblen Gewohnheiten hat, hat wahrscheinlich
auch keine Persönlichkeit.*

Wenn auf der Basis dieser Vermischung von Individualität und Gemeinschaftsgefühl zum gegenseitigen Verstehen als Voraussetzung vertrauensvoller Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ein Kennenlernen gehört,

- ein Kennenlernen von politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen,
- ein Kennenlernen von nationalen Eigenheiten, Möglichkeiten und Grenzen,
- ein Kennenlernen von persönlichen Stärken und Schwächen,

und wenn zu den wichtigen Voraussetzungen für erfolgreiche polizeiliche Kooperation Einfühlungsvermögen, Verständnis für andere und anderes, Fingerspitzengefühl, Geduld und die Bereitschaft, sich zu öffnen, gehören,

dann, liebe Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer, sollten Sie aus diesem dreimonatigen Kurs einen nicht unwesentlichen Teil eines soliden Fundamentes für Ihr künftiges berufliches Wirken mitnehmen können.

Seit geraumer Zeit wird die Welt kleiner, rücken Staaten zusammen, gibt sich Europa neue Form, neuen Inhalt und neues Gesicht. Überregionalen Zielen und Interessen verpflichtet fügt sich zusammen, was lange Zeit auf Individualität und Souveränität bedacht gewesen ist. An ihre Stelle treten zunehmend übergeordnete gemeinsame Interessen und partnerschaftlicher Solidarität verpflichtete Kooperationsbereitschaft. Wir haben in der jüngeren Vergangenheit andererseits erlebt, wie Staatengemeinschaften auseinander gebrochen sind, weil sie durch Diktat, einseitig ausgerichtete Interessen und Machtstreben bestimmt waren. Eine Gemeinschaft ist denn auch nur lebensstauglich und überlebensfähig, wenn sie zwar unterschiedliche Interessen gebührend berücksichtigt, aber auf einer gemeinsamen Zielsetzung, gemeinsamer Willensbildung, in wesentlichen Punkten übereinstimmendem Werteverständnis und gegenseitigem Respekt beruht. Als zentrales Element für diese Lebensfähigkeit einer Gemeinschaft – mag sie grösser oder kleiner sein – orte ich die *Qualität persönlicher Beziehungen* und sehe ich die *Menschlichkeit*. Wir neigen heute dazu, im Bestreben um Wirtschaftlichkeit und Funktionalität in ständig neu definierten Strukturen dieser Menschlichkeit den Boden zu entziehen und vergessen dabei gerne, dass wir damit auf dem Altar vermeintlicher Effizienz ein gutes Stück an Motivation, an persönlicher Freude und Befriedigung und damit ein nicht zu unterschätzendes Mass an Leistung opfern.

Sie haben in diesem Hauptkurs unter verschiedensten Gesichtspunkten Menschlichkeit gelebt und Menschlichkeit erlebt; Menschlichkeit mit all ihren positiven und negativen Facetten, mit den ihr eigenen Stärken und Schwächen, aber eben *Menschlichkeit!* Sie haben bei der gestrigen Fallstudienpräsentation neben fachlicher Kompetenz und didaktischem Geschick auch Humor bewiesen, und da Humor nicht so sehr eine Gabe des Geistes als vielmehr eine Gabe des Herzens ist (Ludwig Börne, deutscher Schriftsteller), haben Sie auch damit ein Stück Menschlichkeit bewiesen. Nehmen Sie neben dem, was Sie an Fachwissen, an Kulturellem, an Sozialem gelernt und erfahren haben, diese Menschlichkeit in Ihre persönliche und berufliche Zukunft und schaffen Sie so die Voraussetzung dafür, dass Sie im eigenen Land und über nationale Grenzen hinweg glaubhafte und vertrauenswürdige Partner werden und bleiben.

Sie haben in den vergangenen drei Monaten Beziehungen und Freundschaften geschlossen und in der MEPA-Familie Wurzeln geschlagen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Beziehungen und Freundschaften zum Wohle Ihrer selbst, aber auch im Interesse einer

fruchtbaren Zusammenarbeit in Ihrem künftigen beruflichen Wirken weiter pflegen und festigen können.

Mit einem Wort des Schweizer Dichters Max Mumenthaler möchte ich meine Ausführungen schliessen:

*Wer in die Wolken sät kann keine Garben binden,
was mit den Winden zieht, lässt sich nicht wiederfinden.
Wer schöne Träume hat soll ihnen Erde geben,
denn nur was Wurzeln schlägt kann uns zur Sonne heben.*

Lassen Sie die in den letzten Wochen ausgesäten Samen Wurzeln schlagen und erhalten Sie diese Wurzeln am Leben, indem Sie sie immer wieder pflegen und begiessen! In diesem Sinne möge dieser Kurs Früchte tragen und *in* und *mit* Ihnen in die Zukunft wirken, in eine Zukunft, für die ich Ihnen persönlich und beruflich von Herzen Glück, Gesundheit, Erfolg und viele sonnige Stunden wünsche.

* * * * *